



Foto: CCO - woman-4721937_1920

Aus purer Liebe

Sie kannten sich nun schon mehrere Jahre, hatten gute und schlechte Zeiten miteinander durchgemacht und egal was passierte, sie stand immer zu ihm. Aber es kam der Tag, da merkte sie, wie er unruhig wurde, so als würde er von irgendwas getrieben. Sie beobachtete dies mit zunehmender Sorge.

So nahm er eines Tages ihre Hand und sagte mit gesenktem Blick:

„Bitte glaub mir, ich liebe Dich und ich werde Dich für immer lieben, aber ich muss gehen. Ich habe das Gefühl das Leben zieht an mir vorüber, ohne dass ich je gelebt hätte.“

Beschämt lächelte er sie an und wartete auf ihre Reaktion.

Er hatte mit jeder gerechnet, aber nicht mit der, die dann kam. Mit einem Lächeln in den Augen sah sie ihn an und sprach mit leisen Worten:

(Geschichte aus dem Leben, frei nacherzählt, Verfasser unbekannt)

„Wenn ich wüsste, dass Du wieder glücklich sein kannst, wenn ich um Dich kämpfe, dann würde ich es tun. Denn ich liebe dich über alles. Aber ich spüre, dass ich Dich dafür gehen lassen muss.“

Voller Liebe sah er sie noch einmal an, drehte sich um und ging. Auf halbem Weg blieb er stehen und wollte sich noch einmal umschauchen. Aber da hörte er sie schon mit leiser Stimme sagen:

„Bitte geh.“

Jahre ging er. Rastlos von einem Ort zum anderen. Von einer Frau zur nächsten. Aber er vergaß nie das Lächeln jener Frau, die ihn damals aus Liebe gehen ließ.

Umso weiter er ging, desto mehr überkam ihn wieder diese Unruhe, die er von damals kannte. Und er hatte immer wieder das Gefühl, soweit er auch ging, er käme nie richtig an. Irgendwie drehe er sich im Kreis.

So stand er eines Tages wieder vor dem Haus, in dem er vor so vielen Jahren glücklich gewesen war. In seinem Inneren breitete sich sodann eine unbeschreibliche Wärme und Ruhe aus. Und nach langer Zeit kam ihm der Gedanke, nun vielleicht doch angekommen zu sein.

Mit zitternder Hand klingelte er an der Tür. Die Sekunden kamen ihm wie Stunden vor. Nach einer Weile öffnete ihm eine junge Frau und fragte, was sie für ihn tun könne.

Leicht verwirrt, sah er sie an und mit einem leichten Stottern in der Stimme, erkundigte er sich nach jener Frau, mit der er einst so glücklich gewesen war.

„Oh, das tut mir leid“, antwortete die junge Frau, „wir haben dieses Haus vor einem Jahr gekauft. Die Vorbesitzerin ist verstorben.“

Wortlos und voller Trauer drehte er sich um und rannte davon.

Langsam schritt er über den Friedhof. Er suchte ihre letzte Ruhestätte. Seine Tränen vermischten sich mit dem Regen, der ihm über das Gesicht lief.

Plötzlich blieb er stehen, drehte sich nach links und sah ihr Grab. Es war schlicht und schmucklos. Vorsichtig bückte er sich und sanft, fast zärtlich, strich er über den Grabstein.

Dann sah er auf einmal diese Worte, ganz klein geschrieben und offensichtlich an ihn persönlich gerichtet. Er las:

„In Gedanken bin ich immer mit dir gegangen. In ewiger Liebe.“